

EXCELLENCE
CLUSTER



TOPOI

PROJEKTBERICHT | RESEARCH REPORT

FORSCHERGRUPPE (B-IV) HISTORICAL GEOGRAPHY

**DIE DIGITALISIERUNG DER BERLINER
THESAURI ALTORIENTALISCHER
SPRACHEN**

Forschungsergebnisse im Zeitraum von
30.06.2009 – 31.10.2012

Mitglieder des Forschungsprojekts

Prof. Dr. Eva Cancik-Kirschbaum, Freie Universität Berlin, Topoi Principal Investigator

Prof. Dr. Jörg Klinger, Freie Universität Berlin, Topoi Principal Investigator

Beschreibung der Forschungsfrage, des Vorgehens und der Ergebnisse

Forschungsfrage

Digitale Erfassung des hurritisch-hethitischen Thesaurus des Instituts für Altorientalistik und Schaffung einer Datengrundlage als Vorbereitung zu einem Lexikon des Hurritischen.

Forschungsmethodik, Forschungsformate und Vorgehen

Das *Hurritologische Archiv* (HA) und das *Hurritische Lexikon* (HL) wurden von Prof. em. Dr. Volker Haas auf der Grundlage der Edition des Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler aufgebaut und ist in der Form zweier Karteischränke in den Bestand des Instituts für Altorientalische Philologie und Geschichte der Freien Universität Berlin übergegangen. Beide Karteien lagern im Verwaltungsgebäude des Exzellenzclusters Topoi im Topoi-Haus in der Hittorfstraße 18, 14195 Berlin. Im Frühjahr und Sommer 2010 wurden beide Karteien digitalisiert.

Die Institutsdatenbank wurde für die Aufnahme der Lemmaliste vorbereitet und um Eingabemöglichkeiten ergänzt, die es erlauben, zusätzliche Informationen zu einzelnen Lemmata aufzunehmen sowie perspektivisch Verknüpfungen der einzelnen Lemmata mit bereits in der Datenbank vorhandenen Informationsbausteinen (das betrifft zum Beispiel ihr Vorkommen in Keilschrifttexten oder ihre Erwähnung in entsprechender Fachliteratur) zu ermöglichen.

In Anbetracht der Fülle des Materials wurde entschieden, mit der Digitalisierung des Bereichs HL zu beginnen, da dieses Material homogener und für die konzipierende Datenbank essentieller ist – zentral hierfür war die Sammlung an Einzelbelegen vollständiger oder unvollständiger hurritischer Wörter in Form von Umschriften aus Keilschrifttexten. Der Zettelkasten *Hurritische Lexik* ist eine kompilative Sammlung von Daten und enthält teilweise gedoppelte Informationen, die im Prozess der Digitalisierung abgeglichen und einzeln gesichtet werden mussten. Daraus wurde eine Klassifizierung und eine entsprechende formale Gliederung der zu erstellenden Datenbank entwickelt:

A. Sprachliche Informationen:

1. Lemma
2. Sprache
3. Sprachliche Herkunft

4. Wortart
5. Bedeutung
6. Grammatische Analyse
7. Schreibungen

B. Texte:

8. Fund-/Museumsnummer
9. Publikation (Kopie/Bearbeitung)
10. Duplikate
11. a) Sprache des Textes, b) Genre, c) Datierung
12. Umschriften ganzer Texte od. Textpassagen

C. Bibliographie:

13. Literaturangaben
14. Kommentare

Für die Referenzierung der durch die Digitalisierung vorliegende Bilddaten – eine automatische Generierung war technisch nicht möglich, dies hätte bedeutet, jeden eingescannten Zettel bereits bei der Digitalisierung in Hinblick auf seine Relevanz für das Lexikon zu interpretieren – bot es sich an, eine Lemmataliste zu verwenden, die freilich erst in möglichst vollständiger Form erstellt werden musste.

Ergebnisse

Als erste Abteilung der Datenbank wurde eine Liste der im Zettelkasten enthaltenen Lemmata (ca. 7000) in Form einer alphabetisch geordneten Tabelle erstellt. Im Laufe dieses Arbeitsschrittes wurde deutlich, dass aufgrund des derzeitigen Wissensstandes des Hurritischen nur ein Teil der Belege klar einem Lemma zugeordnet werden konnte, z.B. weil eine Textstelle nur unvollständig erhalten ist oder ein Wort oder eine grammatische Form vorkommen, die noch nicht analysiert werden können. Hier wird vor allem die zukünftige lexikographische Forschung ansetzen müssen.

Der Abgleich des Thesaurus-Materials mit der bereits vorhandene Belegsammlungen, die der Projektleiter im Zuge seiner Arbeiten an hurritischen Texten angelegt hatte, war der nächste notwendige Schritt. Die Aufnahme und der Abgleich der Einzelbelege ist in Anbetracht der Materialfülle sehr zeitintensiv, so dass lediglich ein erster Einstieg in die konkrete Arbeit mit der Datenbank erfolgen konnte, um die geplante Zuordnung der vorhandenen Bilddaten zu den einzelnen Lemmata in Hinblick auf verschiedene technische Möglichkeiten zu erproben. Es zeigte sich, dass sowohl die technische, als auch vor allem die inhaltliche Konzeption der Datenbank effektiv war, so dass sie für die tägliche praktische Arbeit eingesetzt werden konnte. Es gilt nun, möglichst viele der am Hurritischen arbeitenden Kollegen einzubinden.

Datenbank

Der Hurritische Thesaurus – mit dem Hurritologischen Archiv (HA) und dem Hurritischen Lexikon (HL) – wurde in die Institutsdatenbank (<https://aodigital.de/lemmata/>) integriert.

Diskussion der Ergebnisse im Lichte der aktuellen Forschung

Nach wie vor existiert kein Wörterbuch, nicht einmal eine Sammlung des aktuellen lexikographischen Wissens zum Hurritischen. Die letzte entsprechende Sammlung ist inzwischen 30 Jahre alt; die wesentlichen Fortschritte seit dem Fund der hurritisch-hethitischen Bilingue sind darin nicht enthalten. Deshalb bietet der hier in Angriff genommene elektronische Thesaurus nicht nur die Gewähr, die seit Beginn der Arbeit am Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler (1964) im Institut geschaffene Datensammlung in ihrem Bestand zu sichern, sondern durch die Überführung in eine netzbasierte Datenbank auch die Möglichkeit, dass die am Hurritischen interessierte Community dieses Material sowohl für die dringende Arbeit an einer aktualisierten, elektronischen Version des Corpuswerkes (bisher 13 Bände), sowie vor allem auch für die Erstellung eines Wörterbuchs gemeinsam nutzen kann. Entsprechende Absprachen wurden anlässlich eines Topoi-Workshops („Stand der hurritologischen Forschung“ 7.–8.06.2012) getroffen, bei dem die Initiative des Institutes auf eine große Resonanz und allgemeine Bereitschaft zur Mitarbeit stieß.